Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carli Nr. 1, ebenerdig.
Telephon Nr. 58. - Postsparkassenkonto Nr. 71.660.
Sprechstunden der Redaktion:
Von 6—7 Uhr und von 8—11 Uhr abends.
Bezugsbedingungen:
mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Austräger monatlich 1 Krone 80 Heller, vierteljährig 5 Kronen 40 Heller, halbjährig 10 Kronen 80 Heller, ganzjährig 21 Kronen 60 Heller.
Druck und Verlag:
Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli 1.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.
Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carli 1, entgegengenommen.
Inserate
werden mit 10 Heller für die 6mal gespaltene Petitzeile, Reklamenotizen im redaktionellen Teile mit 50 Heller für die Garmondzeile berechnet.
Abonnements und Insertionsgebühren sind im vorhinein zu entrichten.
Einzelpreis pro Nummer 4 h. Rückständige Nummern 8 h.
Für die Redaktion verantwortlich:
Gustav Trippold, Pola.

III. Jahrgang | Pola, Donnerstag, 10. Oktober 1907. | Nr. 714.

Drahtnachrichten.

Der Ausgleich.

Die Auffassung im Deutschen Reich.

Berlin, 9. Okt. (K.-B.) Der „Börsenkurier" schreibt in einem Artikel: „Die Ausgleichsnotbrücke". Die österreichische und ungarische Bevölkerung sind gleichermaßen zu beglückwünschen, daß es gelungen ist, knapp vor Torschluß den Ausgleich zu erneuern, und beide Reichshälften haben alle Ursache, aufzuatmen, daß die Verständigungsnotbrücke über die Leitha passiert ist. Der Ausgleich, über dessen Grundprinzipien sich am vergangenen Sonntag die Kabinette Beck und Wekerle geeinigt haben, nimmt eine schwere Sorge weg von den Regierungen wie von den Regierten. Wie immer auch der Ausgleichspakt geschlossen sein mag, die Tatsache, daß er geschlossen wurde und daß beide Reichshälften auf die Dauer eines Jahrzehntes friedlich sich die Hand reichen, der Handelsverkehr bis dahin ohne Zwischenzölle geregelt ist und daß auch die Einrichtung der Notenbank und unter denselben Umständen die ungarische Regierung das gegenwärtig bestehende Währungssystem gewährleistet, ist von so fundamentaler Bedeutung, daß nunmehr alle Bedenken schwinden müssen. Es gereicht sowohl dem zähen und energischen österreichischen Ministerpräsidenten Freiherrn v. Beck, wie auch dem ungarischen Kabinetschef Dr. Wekerle zur größten Ehre, daß der Hydra des Ausgleiches endlich beigekommen wurde. Es wäre gewiß verfehlt, in diesem Augenblicke, bereits Hosiannah zu singen und den Ausgleich als eine res judicata zu betrachten; hat er doch noch durch das Fegefeuer des österreichischen Reichsrates und des ungarischen Reichstages zu gehen, und man muß sich darauf gefaßt machen, daß schwere parlamentarische Stürme über das Ausgleichswerk dahinbrausen werden.

Das eine kann jedoch bereits heute als feststehend betrachtet werden, daß das Volksurteil die Volksvertreter wegschwemmen würde, wenn sie verhindern wollten, daß der Ausgleich, der durch 10 Jahre beiden Reichshälften innere Ruhe und Frieden soweit wirtschaftliche Regsamkeit verheißt, zustande komme. Sind doch nahezu 10 Jahre verflossen, seit der letzte Ausgleichspakt erloschen ist und hat man doch in diesen zehn Jahren wirtschaftlichen Rückschlag zu verspüren gehabt.

Kein Sieg und kein Besiegter! In dieser Tatsache drückt sich die Situation wohl auf das Prägnanteste aus. Der Beck-Wekerle-Ausgleich, welcher auch in den Grundlagen dem Szell-Körberschen gleicht, wiegt doch viel schwerer als dieser, schwer für beide Teile, weil er zustande kam inmitten heftigster Agitation und nachdem sich in Ungarn der Uebergang der Nacht an die Koalition, also ein radikaler Umschwung der Verhältnisse vollzogen hatte. Umso höher anzuschlagen sind die Verdienste des Ministerpräsidenten Freiherrn von Beck, des Finanzministers R. v. Korytowski, in vollster Förderung der großen Interessen Oesterreichs das Scheitern des Ausgleiches verhindert zu haben. Es ist, wie gesagt, auf beiden Seiten ein Sieg der gesunden Vernunft und diesen Sieg dürfen sich sowohl Freiherr von Beck wie auch Dr. Wekerle gefallen lassen.

*

Budapest, 9. Oktober. Das ungarische Telegraphen-Bureau meldet aus Wien: Ministerpräsident Dr. Wekerle, der heute früh hier eingetroffen ist, empfing den Besuch des Grafen Andrassy, der ihm das Ergebnis seiner gestrigen Audienz bei dem Kaiser mitteilte. Um 10 Uhr vormittags begannen im Ministerium des Aeußeren die angekündigten Konferenzen der Minister über die mit dem Ausgleiche zusammenhängenden staatsrechtlichen Fragen und um 3 Uhr nachmittags wird der Kaiser den Ministerpräsidenten Dr. Wekerle in Schönbrunn in besonderer Audienz empfangen.

Dr. Wekerle vom Kaiser nicht in Audienz empfangen.

Wien, 9. Oktober. (Privat-Tel.) Die für heute um 3 Uhr nachmittags in Schönbrunn anberaumte Audienz Dr. Wekerles beim Kaiser ist unterblieben. Der Grund des Unterbleibens der Audienz dürfte nicht mit politischen Fragen im Zusammenhange stehen, da der Kaiser von jeher als Freund des Ausgleiches bekannt ist. Vielmehr ist anzunehmen, daß sich der Gesundheitszustand des Monarchen, der sich bekanntlich in der letzten Zeit unwohl fühlt, bedenklich verschlimmert hat und der Empfang deshalb unterbleiben mußte.

Die Wahlreform in Ungarn.

Kritische Situation.

Budapest, 9. Oktober. (Ungar. Korr.-Bureau.) Die demokratische Partei hielt gestern abends eine zahlreich besuchte Versammlung zugunsten der Wahlrechtsreform ab, in welcher nach einer längeren begeistert aufgenommenen Rede Wilhelm Vaszonys folgende Resolution angenommen wurde: Die Versammlung demokratischer Bürger der Hauptstadt erachtet die Verwirklichung des allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechtes für eine unerläßliche und dringende Notwendigkeit. Die Versammlung erklärt sich bezüglich dieser Forderung, die einen unerläßlichen Grundstein des ungarischen Volkes und Staates bildet, mit den Arbeitern Ungarns solidarisch.

Befürchtung von Ausschreitungen.

Budapest, 9. Oktober. (Priv.-Telegr.) Infolge der bevorstehenden großen Demonstrationen für das allgemeine Wahlrecht wurden hier für morgen umfassende Sicherheitsmaßregeln getroffen. Im ganzen Lande steht das Militär morgen in Bereitschaft.

Russische Tageschronik.

Riga, 9. Oktober. Gestern abends wurde auf der Strecke Dorpat-Walk ein Personenzug zwischen den Stationen Elva und Bockenhof von einer bewaffneten Bande angegriffen, welche die Fahrt im letzten Wagen mitmachte. Die Verbrecher feuerten auf den vorletzten Wagen, in welchem sich ein Bankbeamter befand, der eine große Summe Geldes bei sich führte. Beim Kugelwechsel wurde ein Gendarm, zwei Reisende und ein Räuber getötet und eine Frau, ein Gendarm, zwei Reisende und ein Räuber getötet und eine Frau, ein Gendarm, der Bankbeamte sowie mehrere Reisende verwundet. Der Zug setzte die Fahrt, ohne anzuhalten bis nach Walk fort. Mehrere Reisende sprangen erschreckt aus dem Zuge. Das Geld wurde gerettet. Die Räuber ergriffen die Flucht, indem sie aus dem Zuge sprangen.

Ein Geschenk des Zaren.

Belgrad, 9. Oktober. (Priv.-Telegr.) Prinz Arsen Karageorgevic, der Bruder des Königs Peter, erhielt vom Zaren einen goldenen Ehrensäbel mit der Inschrift „Für Tapferkeit" anläßlich seiner vorzüglichen Dienste im russisch-japanischen Kriege.

Die Cholera in Japan.

Tokio, 9. Oktober. (Reutermeldung.) Die Cholera breitet sich in beunruhigender Weise aus und es werden 19 neue Fälle gemeldet. Sollte die Cholera einen bedrohlichen Charakter annehmen, wird der Kronprinz, der in zwei Tagen Tschemulpo verlassen sollte, doch an Bord eines Kriegsschiffes weiter verbleiben.

Paris, 9. d. Wie „Gaulois" meldet, hätte Kaiser Wilhelm und Fürst Bülow der Botschafter Fürsten Radolin wichtige Instruktion für die Besprechung gewisser die französisch-deutschen Beziehungen berührenden Fragen erteilt.

Tagesneuigkeiten.

Erzherzogin Maria Josefa in Brioni. Am 14. d. M. trifft Erzherzogin Maria Josefa mit größerem Gefolge in Brioni grande zu dreiwöchentlichem Besuche ein. Die Erzherzogin bezieht mit ihrem Hofstaate den 1. Stock des Hotels „Neptun".

Istrianischer Landtag. Aus Capodistria wird vom 9. d. telegraphiert: Nach Verifizierung des Protokolls und nach Mitteilung des Einlaufes gelangte zur Vorlesung ein Antrag des Abgeord. Davanzo betreffend eine gerechtere Verteilung und Einhebung der auf Istrien entfallenden Erwerbsteuerquote. Der Antrag wurde behufs Begründung und Beschlußfassung auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt. Ueber Gesuch der Gemeinde Dolina um Ausarbeitung eines technischen Projektes für die Wasserleitung in Gabrovizza wurde der Landesausschuß beauftragt, die entsprechende Vorsorge mit tunlichster Beschleunigung zu treffen. Der Gemeinde Orsera wurde für den Ausbau des Straßennetzes Orsera, St. Lorenzo, S. Michele ein weiterer Landesbeitrag per 5000 Kronen bewilligt. Nach Erledigung der noch weiter auf der Tagesordnung stehenden Gesuche, ferner der Schlußrechnungen der Bodenkreditanstalt für Istrien pro 1904—1906 und der Voranschläge des Landeskulturfondes pro 1907 und 1908, letztere mit einem Landesbeitrage von 25.000 Kronen pro 1907 und und von 28.000 Kr. pro 1908, erfolgte die Wahl des Abg. Dr. Vareton zum Landesausschußbeisitzer an Stelle des Abgeord. Dr. Cleva und schließlich die Votierung des Gesetzentwurfes betreffend die Regulierung des Quiettoflußes in dritter Lesung. Nächste Sitzung morgen Donnerstag 4 Uhr nachmittag.

Todesfall. Maschinenbetriebsleiter Herr Josef Exhart ist in Marburg nach längerer Krankheit gestorben. Das Leichenbegängnis findet heute um halb 4 Uhr nachmittags in Marburg a. d. D. statt.

Oeffentliche wissenschaftliche Vorträge am k. k. Staatsgymnasium in Pola. Montag den 14. d. beginnt Herr Professor Klemens Aigner eine Reihe von Vorträgen, in denen ausgewählte Kapitel aus der Geschichte der deutschen Literatur von 1848 bis auf die Gegenwart behandelt werden sollen. Die Vorträge, zu denen nur Erwachsene Zutritt haben, finden jeden Montag von 6—7 Uhr abends im Bibliotheksaale des Gymnasiums statt. Eintrittskarten im Betrage von 5 Kronen für die ganze Vortragsreihe und 50 Heller für einen Vortrag sind in der Schrinnerschen Buchhandlung (C. Mahler) erhältlich.

Post für S. M. S. „Leopard". Die Postabfertigung an das bezeichnete Schiff wird erfolgen nach Hongkong vom Postamte Triest am 12., 19., 23. und 26. d. um 8 Uhr 25 Minuten früh. Ankunft am 11., 16., 20. und 25. November 1907.

Nutzwasserleitung. Die Nutzwasserleitung am Hafenkastell wird von heute an bis auf weiteres nur von Mitternacht bis 5 Uhr morgens abgesperrt bleiben.

Theater. Die gestrige Vorstellung — gegeben wurde die „Cavalleria rusticana" — wies das normale Gepräge auf: Ein stark besetztes Haus, das den Darbietungen der kleinen Sänger lebhaften Beifall spendete. — Heute geht abermals Bizets „Carmen" in Szene.

Straßen- und Brückenbau für Dalmatien. Das in der allgemeinen Aktion zur wirtschaftlichen Hebung Dalmatiens enthaltene umfassende Programm für den Ausbau des dortigen Straßennetzes, über welches bereits seinerzeit ausführliche Mitteilungen erfolgten, hat, wie wir erfahren den Minister des Innern veranlaßt, den Vorstand des Straßen- und Brückenbau-Departements im Ministerium des Innern, Ministerialrat Weber Ritter von Ebenhof, nach Dalmatien zu entsenden, damit sich dieser über die Durchführung des Programmes aus eigener Anschauung informiere. Der genannte Fachmann wird hiebei Gelegenheit haben, mit den an der Ausgestaltung des dalmatinischen Straßennetzes mitwirkenden Faktoren persönlich Fühlung zu nehmen, eventuelle Wünsche der beteiligten Bevölkerungskreise kennen zu lernen und sich an Ort und Stelle ein Bild über den Fortschritt der bereits in Angriff genommenen Bauten zu beschaffen. Diese Inspektionsreise wird einer raschen und zweckentsprechenden Durchführung der für den wirtschaftlichen Aufschwung Dalmatiens so bedeutungsvollen Straßenbauaktion gewiß nur förderlich sein.

Der ohrfeigende Gemeinderat in spe. Das böse Schicksal verfolgt die Kandidaten der sogenannten Bürgerpartei. Der eine kann zwischen Mein und Dein nicht gut unterscheiden und schließt mit Kanonieren — für einen zukünftigen Gemeinderat ein wenig standesgemäßer Verkehr — heiklige Geschäfte ab. Statt des kurulischen Stuhles winkt ihm jetzt ein stilles Zimmer mit der Aussicht auf das mare nostro. Es wäre das eine nichtssagende Privatsache. Aber bei einem Stadtvater in spe ist die Geschichte doch anders. Ungemein betrübend sogar, wenn man bedenkt, daß es ein günstiges Fatum hätte bewirken können, die böse Angelegenheit zu verschleiern und daß der Herr mit den zweifelhaften Geschäftsverbindungen dann über Recht und Unrecht hätte entscheiden dürfen . . . Nun hat der zweite Blitz aus dem feindlichen Himmel eingeschlagen. Er hat einen der zukünftigen Stadtväter mit der „bösen Hand" gestraft. „Wehe, wenn sie losgelassen", klagt schon Schiller. Und mit ihm jammern jetzt alle Herren Kandidaten der Bürgerpartei, die noch nicht die Kraniche des Ibikus agnosziert haben. Sie sollen einstmals, wenn das Schicksal gnädig an ihnen vorüber wandelt, als Oberbehörde der Polizei gelten, deren profane Pflicht es ist, aus Fingermalen auf entsetzensbleichen Wangen daktyloskopisch-bezirksgerichtliche Konsequenzen zu ziehen. Und nun hat gar einer aus der edlen Tafelrunde seine Papillarlinien auf einem fremden Gesichte in Mißkredit gebracht. Nicht im echten Miramar selbst, aber doch in der Nähe eines Ortes in Pola, wo mit türkischen Kaffeebohnen sächsische Blasphemie betrieben wird. Also öffentlich! Der Herr, der seine Finger so mißbrauchte, ist zwar als schneidig bekannt, denn er betreibt in Pola die Vivi- und Anthropofektion mit außerordentlichem Geschick. Aber man betrachtet ungeachtet dieses Umstandes seine neueste Tat als deplaziert. Deplaziert, trotzdem sie einem Individuum appliziert wurde, das nach einer nicht mehr feststellbaren wässerigen Gelegenheit den Namen Moses umwandelte und durch ein vorgesetztes „Dr." adelte. — — — Und der Grund zu diesem schweren Hieb, dessen weithinschallendes Echo an den Wänden des Municipiums erschütternd widerhallte? O, böse Frauen! Ihr begeistert nicht nur zum Höchsten sondern ihr verwandelt auch ehrwürdige Doktores zu Watschenmännern, wie man sie auf Kirchweihfesten sieht, und ihr bewegt das Gemüt achtbarer Heilkundiger zu unberechenbaren Taten, die gegen alle medizinischen Prinzipien einen Nervenchock verursachen müssen! Böse, böse Frauen! Ihr habt einen kurulischen Stuhl ins Wanken gebracht.

Urlaube. 20 Tage Schiffb.-Ingenieur Jaroslav Dvorak (Loumin in Böhmen), 14 Tage Maschbtrl. Rudolf Slezak (Istrien), Ober-Steuermann (St.-U.) Gasparo Ricolich (Lussinpiccolo), 10 Tage Maschbtrl. Ernst Cozic (Görz und Istrien).

Der „Giornaletto" in seiner Stellung zur Frage der Befreiung der Weinproduzenten von der Weintaxe. Bekanntlich nimmt der „Giornaletto", dieser geschäftige Fanfarenbläser der Camorra, zu jeder nur möglichen Frage Stellung, nicht selten auch zu solchen, die nur in der Einbildung seiner redaktionellen Mitarbeiter bestehen. Wenn auch dabei die Tatsachen gründlich verdreht werden, so geschieht doch immer viel Arbeit. Denn es gilt, entweder die Mücke zu einem Elephanten aufzublasen oder umgekehrt, die Leser durch ein Verkleinerungsglas sehen zu lassen, damit der Eindruck hervorgebracht werde, als handle es sich nur um eine Mücke. Daß er also alles aufklaubt und ein jedes verdreht, ist eine sattsam bekannte Tatsache. Umsomehr aber fällt es auf, daß er sich in der Frage der von Dr. Rizzi beantragten Befreiung der Weinproduzenten von der Weintaxe ausschweigt. Er hat darüber noch kein Wort verloren. Und warum das? Warum schweigt gerade jetzt der sonst so redselige Schwätzer? Nun, die Antwort darauf ist nicht so schwer zu finden. Er steht vor der peinlichen Alternative, entweder „für" oder „gegen" Dr. Rizzi Stellung zu nehmen, und beides ist ihm unmöglich. Denn für den Antrag Rizzi eine Lanze zu brechen, hieße soviel, als den Sozialdemokraten, die sich zweimal für die morschgewordene liberale Partei bei Aufgabe ihres Parteistandpunktes geopfert haben, öffentlich mit der Faust ins Gesicht zu schlagen und ihnen indirekt zu sagen: Ja, bei den Reichsrats- und Gemeindewahlen, da seid Ihr uns gut genug gewesen, da brauchten wir Euch als Stimmvieh, damit wir unsere plutokratische Herrschaft behaupten können; wenn Ihr aber von uns verlangt, daß die wohlhabenden Weinproduzenten, gerade so wie Ihr arme Teufel, den Steuerpfennig für Gemeindezwecke entrichten sollen, so irrt Ihr Euch gewaltig, denn dazu sind die „beati possidenti" nicht zu haben!" Daß der „Giornaletto", das Organ der liberalen Partei, auf solche oder ähnliche Art den Sozialdemokraten den Dank für die geleisteten Dienste nicht quittieren kann, ist einleuchtend. Bleibt ihm noch der andere Weg, gegen Rizzi Stellung zu nehmen. Er müßte demnach ihn, den „Illustrissimo", den Helmbuschritter der Nationalliberalen, bekämpfen, seinem Brotherrn, dem er pflichtschuldigst täglich Weihrauch streuen muß, anstatt dem Träger eines volksfeindlichen Gedankens mit aller Wucht entgegenzutreten. Das zu tun, wäre aber mit einem Harakiri gleichbedeutend, was man von dem armen Skribifax des „Giornaletto" auch nicht verlangen kann. Was Wunder also, daß die gepreßten Seelen noch das Beste tun, was unter den gegebenen Umständen möglich ist: sie schweigen sich wohlweislich tot über die ganze Angelegenheit.

Verurteilung. Vorgestern hat hier eine Verhandlung stattgefunden, deren Motive in die Zeit der Reichsratswahlen zurückgreifen. Damals wurde bekanntlich ein nächtlicher Sturm auf die Buchdruckerei Krmpotić unternommen und verschiedene Personen nahmen die wüste Szene als ein ergötzliches Schauspiel auf, bei dem sie mit aufmunternden Worten nicht geizten. U. a. wurde auch der Polizeiagent Vitschek, der damals intervenierte, durch Zurufe aus dem Hause Zaratini, Via Cenide, beleidigt. Die Person, die sich dieses Vergehens schuldig gemacht hatte, wurde in dem Angestellten des Landesspitals, Mantovani, agnosziert. Mantovani, der sich vorgestern dieses Deliktes wegen zu verantworten hatte, wurde zu 30 Kronen Geldstrafe, eventuell drei Tage Arrest, beim Bezirksgerichte verurteilt.

Die Affäre Trojan vor den Gerichtsschranken. Am 27. August d. J. wurde bekanntlich in der Via Zaro auf die Besitzerin der Handschuhniederlage in der Via Sergia, Frau Anna Trojan, ein Mordattentat verübt. Etwa um 5 Uhr nachmittags passierte Frau Trojan die Via Zaro. Plötzlich näherte sich ihr der im Marinekasino beschäftigte Franz Jeliczko, der dort seit vielen Jahren arbeitet, und feuerte auf sie nach kurzem Wortwechsel zweimal aus einem Revolver. Frau Trojan wurde durch diese Schüsse an beiden Armen verwundet. Vor einem schlimmeren Schicksal schützte sie die beherzte Intervention eines Maschinenleiters, der sich auf den Attentäter warf und ihn bis zum Eintreffen der Wache festhielt. Frau Trojan war auf der Straße zusammengebrochen. Die Detonation hatte eine große Menschenansammlung zur Folge. Ein Wachmann, der sich ebenfalls einfand, nahm Franz Jelicko in Haft und führte ihn ab. Die verwundete Frau wurde in einem Wagen in das Landesspital gebracht; dort wurden die Wunden verbunden. Später wurde Frau Trojan in häusliche Pflege entlassen. Die Wunden waren, vom medizinischen Standpunkt beurteilt, leichter Natur. Kriminell handelte es sich aber um ein schweres Verbrechen, um versuchten Mord. — Die Ursache des Attentats war damals nicht vollständig aufgeklärt und es schien nicht ausgeschlossen, daß es sich um eine Tat handle, die in einem Augenblick geistiger Verwirrung begangen wurde. Der Attentäter ist 68 Jahre alt und seit Jahren ein Sonderling. Trotzdem er vermögend ist, war er seit mehr als 18 Jahren in der Restauration des Marinekasinos angestellt und erwarb sich dort allgemeine Zufriedenheit. Bei der polizeilichen Einvernahme war Jeliczko sehr ruhig und gab als Motiv seiner Tat an, er sei in einem Prozesse seinerzeit durch eine Zeugenaussage der Frau Trojan um 12.000 Kronen geschädigt worden. Jeliczko wurde über Veranlassung des Gerichtes von Triester Gerichtspsychiatern auf seinen Geisteszustand untersucht, denn es schien, daß der Angeklagte nicht normal sei. Die Untersuchung in Triest hat aber ergeben, daß Jeliczko trotz geistiger Minderwertigkeit nicht unzurechnungsfähig sei und deshalb wurde die Strafhandlung in Rovigno gegen ihn durchgeführt. Bei dem vorgestern stattgefundenen Prozesse, der um 9 Uhr begann und um 11 Uhr beendet war, verantwortete sich der Angeklagte dahin, daß er um 12.000 Kronen geschädigt worden sei und aus Verzweiflung darüber die „Urheberin seines schweren Verlustes" angefallen habe. Bei der Verhandlung wurde durch die Einsichtnahme in die alten Prozeßakten nachgewiesen, daß Frau Trojan bei der seinerzeitigen Verhandlung, in der über den Anspruch Jeliczkos auf 12.000 Kronen entschieden wurde, von den einvernommenen Zeugen — es waren damals außerdem noch fünf Zeugen vorgeladen — am wenigsten entscheidend ausgesagt hatte. — Der Angeklagte wurde schuldig gesprochen und unter Anwendung mildernder Umstände zu vier Monaten schweren Kerkers verurteilt. Jeliczko gebärdete sich bei der Verhandlung sehr aufgeregt und hielt — trotz der erwiesenen Unschuld Frau Trojans — an der fixen Idee fest, die ihn zu dem Attentate getrieben hatte. Es ist selbstverständlich, daß dieser Umstand eine ständige und schwere Gefahr für die arme Frau bedeutet, denn Jeliczko ist vielleicht in seinem Wahne fähig, das Attentat zu wiederholen. Ob ein zweiter Versuch so glimpflich ausfallen wird, ist fraglich. Die kompetenten Behörden werden vielleicht an Mittel denken müssen, die eine Wiederholung des Attentats unmöglich machen.

Neues Geschäft. Herr Rudolf Wunderlich hat in der Via Sergia eine Wiener Zuckerbäckerei eröffnet. Dieses Geschäft wird allen Anforderungen entsprechen und sei daher bestens empfohlen.

Doppelselbstmord eines greisen Ehepaares. Ein greises Ehepaar — der Mann 85 und die Frau 68 Jahre alt — ist wegen drückender Notlage gemeinsam freiwillig in den Tod gegangen. Ueber den erschütternden Fall liegt uns vom 7. d. folgende Meldung vor: In der Via di Riborgo Nr. 33, Triest, im dritten Stocke wohnte der 85jährige Schneider Johann Plazaris und dessen 67-jährige Ehefrau Luise. Da das greise Ehepaar seit vorgestern mittags nicht gesehen worden war, verständigten Nachbarsleute von ihrer Wahrnehmung in der Befürchtung, daß ihm ein Unglück zugestoßen sei, gestern früh das Polizeiinspektorat in die Via der Rettori. Ein Inspektor begab sich in Begleitung eines Wachmannes in die Wohnung, deren Türe von einem Schlosser geöffnet werden mußte. Die Wohnung war leer. Auf einem Tische fanden sich drei adressierte Briefe mit je einem kleinen Geldbetrage, ein vierter Brief ohne Adresse, ferner eine vom 3. d. datierte, gerichtliche Wohnungskündigung und eine Berufungsschrift vor. Die Geldbeträge waren als rückständiger Lohn zur Ausfolgung an drei Gehilfinnen

bestimmt. Die Wohnungstüre wurde versiegelt. Das geschah um 9 Uhr. Bald darauf wurde die Polizeidirektion von der Sicherheitswachabteilung in Barcola telephonisch verständigt, daß in der Nähe von Cedas Johann und Luise Plazaris tot aus dem Meere gezogen worden waren. Die Leichen wurden in die Totenkammer bei St. Just überführt.

Die Flagge. Das Heft X. der „Flagge" liegt vor. Der Inhalt des interressanten Heftes ist folgender: „Das Jubiläum des Dampfschiffes"; — das Institut und Museum für Meereskunde in Berlin"; — „Erprobungsergebnisse von Unterseeboots-Vergleichsfahrten"; „Schwimmende Ausstellung auf den österreichischen Argentinien-Dampfern"; — „Auswahl der Lektüre über die Biologie und Naturgeschichte des Meeres"; — „Lloydnachrichten." — Ferner Mitteilungen, Vereinsnachrichten und Feuilleton. — Der Oesterreichische Flottenverein strebt bekanntlich die Stärkung unserer Kriegsmarine an. Das Abonnement der Vereinszeitschrift: „Die Flagge" kostet jährlich nur vier Kronen.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 9. Oktober 1907.

Allgemeine Uebersicht:

Die Depression hat sich etwas gegen S verlagert und befindet sich heute bei unveränderter Intensität am Eingange des englischen Kanals. Das Hochdruckgebiet ist stationär geblieben.

In der Monarchie im E heiter, im W teilweise bewölkt. An der Adria Scirocco-Wetter bei teilweiser Bewölkung. Die See ist im N ruhig, im S leicht bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Auffrischender Scirocco, meist bewölkt, zeitweise Regen, keine wesentliche Wärmeänderung.

Barometerstand 7 Uhr morgens 762·2 2 Uhr nachm. 762·4.
Temperatur „ 7 „ „ +16·6°C, 2 „ „ + 21·2°C
Regendefizit für Pola: 173·3 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 20·3°
Ausgegeben um 3 Uhr 45 Min. nachmittags.

Bekanntmachung.

Die gefertigte Firma **Fratelli Mardessich,** als höchstbesteuerte Grundbesitzerin der Insel Lissa, mit Weinen eigener Fechsung und Sardellenkonfektion eigener Fischerei, beehrt sich hiermit dem P. T. Publikum und der löbl. Garnison bekannt zu geben, daß sie mit der Firma Maria Mardešić in Pola nichts gemeinschaftliches hat, somit mit derselben nicht zu verwechseln ist, und daß die Weine ihrer eigenen Fechsung — die wegen ihrer vorzüglichen Güte und als für längere Transporte geeignet in der ganzen Welt die gesuchtesten sind — **nur bei der handelsgerichtlich protokollierten Firma**

Luigi Dejak in Pola

in Fässern oder Flaschen zu haben sind. Dortselbst sind auch die Sardellen stets vorrätig.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß die Firma **Fratelli Mardessich** der diesjährigen Weinlese nach zu schließen, imstande sein wird, die besten Weinqualitäten zu konkurrenzlosen Preisen zu liefern.

Damit sich die P. T. Kunden von deren Qualität überzeugen können, werden Kostproben werden von der Firma Luigi Dejak in Pola gratis versendet.

Lissa, 8. Oktober 1907.

Hochachtungsvoll
1326 **Fratelli Mardessich.**

Verschiedene Grabdenkmale

in allen Größen sind zu billigen Preisen zu verkaufen in Via della Valle Nr. 132 bei **Karl Pauletta.** 1329

Kleiner Anzeiger.

Biersanatorium, Via Giulia vis-à-vis dem Theater. Täglich frische Wiener Krennwürsteln, ff. Aufschnitt, I-a Pilsner. 1234

Fausto Cella (Cella jun.), Pola, Via Sergia Nr. 61, geprüfter Klaviermacher und -Stimmer. 1269

Pension. Möbliertes Zimmer mit Verpflegung bei hochanständiger Familie ist sofort an Lehrerin, Beamtin, billigst zu vermieten. Adresse in der Administration. 1250

Klavierlehrerin erteilt Unterricht. Adresse in der Administration. 1283

Deutsche Bonne, welche auch häusliche Arbeiten verrichten kann, sucht Stelle. Anträge unter „Bonne" postlagernd Pola I. 1304

Bonne, mit schönen Zeugnissen, darunter siebenjährigen, tüchtig in Pflege, Erziehung sowie im Nachhilfe-Unterricht der Volksschulklassen, sucht Stelle. Selbe ist auch erfahren in Kleinkinderpflege und Soxhlet-Ernährung, hat bereits neugeborenes Kind selbständig aufgezogen und übernimmt ganz kleine Kinder. Gefällige Anträge erbeten unter „Besonders verläßlich", postlagernd Graz, Neutorgasse. 1308

Zu mieten gesucht: ein einfach möbliertes Zimmer für zwei Personen. Auskunft erteilt die Administration. 1316

Besseres Stubenmädchen mit guten Zeugnissen sucht Stellung bei einer Herrschaft. Adresse in der Administration. 1315

Eine kleine Villa mit 3 Zimmern, Küche, Badezimmer, Zubehör oder eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Kammer, Zubehör, ist Via dell' Ospedale 23 zu vermieten. 1310

Die Firma Perinsig bittet die Kunden, sich in Geschäftsangelegenheiten in die Via Abbazia Nr. 1, Tür Nr. 1, ebenerdig, zu wenden. 1309

Zu verkaufen: Gründe für den Bau von Villen sowie Obst- und Gemüsegärten, Boden gut kultiviert, schöne Lage, in der Via San Martino. Wegen Krankheit des Besitzers, Preise sehr niedrig. Anzufragen bei Quaranta, Via Flaccio 61 (Monte Castagner). 1307

Stieler's Handatlas, neu, um 30 Kronen zu verkaufen. Via Flanatica 22, ebenerdig rechts. 1323

Kinderliegewagen (weiß), **Kindersitzwagen** (grau), moderne Form, fast neu, zu verkaufen. S. Policarpo Nr. 200, 1. Stock rechts. 1321

Marinebeamten-Uniform, fast neu, auch Mäntel, billig zu verkaufen. Via Veterani 3, 2. Stock. 1325

Zimmer, möbliert, parkettiert, zu vermieten. Via Besenghi 6 parterre links. 1322

Zwei große, schöne Palmen und **Manolien** und eine starke Singermaschine preiswürdig zu verkaufen. Wo — sagt die Administration. 1319

Zwei leere Zimmer, Küche, Gas und Zugehör sofort zu beziehen. Wo — sagt die Administration. 1320

Zarotti & Co., Pola, Via Cenide 7, Kunstatelier für Holzschnitzerei u. Vergolderei. Großes Lager aller Sorten Rahmen, Spezialität in Sezessionsrahmen. Oel- und Chromgemälden religiösen und weltlichen Charakters, Opern- und historischen Gemälden von den berühmtesten Malern, Bilder und Spiegel aller Art. — Fabrikspreise. 717

Klavier, Zither, Gesang und Violine wird gründlich nach Methode des Konservatorium zu billigem Preise unterrichtet. Adresse aus Gefälligkeit in der Administration zu erfragen. 1238

Zu mieten gesucht: Zimmer oder Kabinett mit elektrischer Beleuchtung, Stiegeneingang, womöglich im Parterre. Nur schriftliche Offerte an die Administration unter Nr. 1330.

Zu vermieten: eine kleine Villa, bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Küche, Badezimmer, Garten und Nebenräumlichkeiten. Wasser und Gasbeleuchtung. Anfrage: Drogerie Lonzar, St. Policarpo. 1328

Ein guter Großarbeiter für Herrenschneiderei, findet dauernde, gutbezahlte Beschäftigung. Wo — sagt die Administration. 1331

Zwei schöne Zimmer, neu möbliert, sofort zu vermieten (ein Schlaf- und ein Stiegenzimmer). Via Barbacani 17, 1. St., gegenüber dem Theater. 1332

Junge deutsche Köchin sucht bis 1. November nur in feines Haus Posten. Anträge: A. B., Hauptpost restante. 1333

Eine reinliche, deutsche Bedienerin wird für Vor- und Nachmittagsstunden gesucht. Policarpo 191, 1. St., Tür 3. 1334

Ein anständiges deutsches Mädchen für alles, welches auch kochen kann, sucht Stelle. Adresse: Policarpo 191, 1. St. 1335

Eine kurze Damenlorgnette aus Schildpat wurde am Dienstag auf dem Wege von der Marinekirche auf dem Monte Zaro verloren. Abzugeben Via dell' Ospedale Nr. 10, 2. St., gegen Belohnung. 1327

Möbliertes Zimmer mit separiertem Eingang, bei einer deutschen Frau, sofort zu vermieten. Via Zaro Nr. 7, ebenerdig links.

Tüchtige Weißnäherin übernimmt alle Wäschearbeiten. Anfrage bei Herrn Vitturi, Via Sergia. 1290

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Carducci 68, 2. Stock rechts.

Verloren wurde auf der Riva der obere Reifen samt Glas einer Uhr. Abzugeben in der Administration.

Filiale der K. K. priv.

Oesterr. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe

IN POLA

Aktienkapital nebst Reserve K 183,000.000.

Befaßt sich mit allen bankgeschäftlichen Operationen.

Emittiert Sparbüchel zum Zinsfuße von 4 % vom nächsten Tage der Einlage an gerechnet.

Zahlt jeden Betrag ohne vorherige Kündigung.

ERÖFFNET KONTO-KORRENTS. GEWÄHRT DARLEHEN AN KAUFLEUTE UND GEWERBETREIBENDE.

Vermietet unter eigenem Verschlusse der Partei sich befindliche **Kassetten** (Safes Deposits), die absolut einbruch- und feuersicher sind und sich vornehmlich zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Wertgegenständen etc. etc. eignen.

1314 **Konditionen:**

Format	Länge	Breite	Höhe	Für 1 Jahr	Für 6 Monate	Für 3 Monate
I	420 mm	150 mm	100 mm	K 20·—	K 11·—	K 6·—
II	420 mm	330 mm	250 mm	K 40·—	K 23·—	K 12·—

Maison parisienne „FRITZ"

Piazza Carli 1.

Elegante Hutmodelle

zu **mäßigen Preisen.**

Kostüme jeder Art werden bestens und schnellstens ausgeführt. 906

Das neue Geschäft

in **Eisen- und Lederwaren**

sowie **Glasscheiben** und **großer Auswahl** in sämtlichen **einschlägigen Artikeln** des

Silvio Venier - Pola

Via Campomarzio 17

1163 wurde soeben eröffnet.

Giovanni Bernard, Pola.

Niederlage von **Neuheiten** in **Galanterie-, Mode-, Toilette-, Sport-** und **Reiseartikel,** wie **Reisekörbe, Reisetaschen** in allen Größen, **Reisetaschen** mit Toiletten-Einrichtung, zum Umhängen und in der Hand zum Tragen. Große Auswahl in **Fächern** aus Papier, Seide, Stoff und Federn. **Gürtel, Handschuhe** für Herren und Damen, sowie **Mieder, Kravatten, Krägen, Manschetten, Hemden** in großer Auswahl zu **Fabrikspreisen.**

Der Unterfertigte beehrt sich dem P. T. Publikum, sowie seinen Kunden bekannt zu geben, daß in seiner **Bäckerei**

dreimal täglich frisches Brot

sowie **jedes andere Gebäck** erhältlich ist und **auf Wunsch** ins Haus zugestellt wird.

Hochachtungsvoll

Ludwig Decleva

Via Campo marzio.

Uniformierungs-Anstalt und Zivilkleider

Franz Höss

Via dell'Arsenale, Pola.

Beehre mich hiemit höflichst anzuzeigen, daß in meinem Geschäfte sämtliche Uniformen für das k. u. k. Heer, für die k. k. Zivil-Staatsbeamten und für Einjährig-Freiwillige jeder Waffengattung zu sehr mäßigen Preisen nach Vorschrift und in solider Ausführung angefertigt werden.

Reichhaltiges Lager in englischen Modestoffen.

Anzeige! Gebe meinen P. T. Kunden bekannt, daß die berühmten

Kugler-Bäckereien

sowie

Kugler-Bonbons

frisch angekommen sind.

Achtungsvoll

S. Clai, Konditorei, Via Sergia 13.

Silber-Revolveranhänger gibt beim Schießen einen festen Knall K 2·10, 24 Patronen separat K —·40.

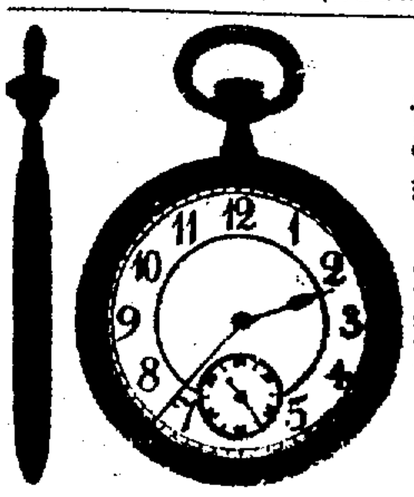
Zu haben bei

Karl Jorgo

Via Sergia 21.

Alte Goldborten, sowie **alt. Gold** und **Silber** kauft zu bekannt höchst. Preisen

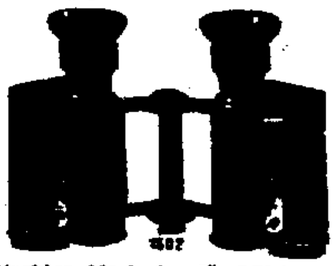
KARL JORGO



nur bei Karl Jorgo, Via Sergia.
Blau- oder Schwarzstahl-Cylinder-Remontoir in ganz flach. Gehäuse K 4·50, Silberprib. K 6·50, in Goldgehäuse, sehr feines Werk K 28.— mit Metall-Zifferblatt K 5.

Original-Fabrikspreise der Zeiss-Doppel-Feldstecher

mit erhöhter Plastik des Bildes.
Lineare Vergrößerung: 4fach, Feldstecher K 66, 6fach K 72, 8fach K 78, 12fach K 111
Jagdglas 8fach K 105.—.



Direkter Vertreter für POLA nur:

K. JORGO

Uhrm., Optiker u. Goldarb., Via Sergia 21.

Zwicker und Brillen

jeder Art, genau nach ärztlichen Zeugnissen zu haben: **K. Jorgo,** Optiker, Via Sergia.

K. Jorgo, Pola, Via Sergia

gibt der löbl. Garnison und dem P. T. Publikum bekannt, daß in seinem Geschäfte

Chinasilberwaren

der Berndorfer Metallwarenfabrik Arthur Krupp in Berndorf u. Moritz Hacker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, zu Original-Fabrikspreisen erhältlich sind.

Staatlich geprüfte Lehrerin

absolvierte Wiener Konservateristin

erteilt Unterricht im Klavierspiel, spricht außer deutsch noch französisch und gibt eventuell auch Unterricht im Französischen.

Anzufragen bei **Karl Jorgo,** Via Sergia.

Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichneter erlaubt sich der löbl. Garnison und dem P. T. Publikum anzuzeigen, daß er in der **Via Sergia 69** eine

Wiener Zuckerbäckerei

errichtet hat. Gestützt auf reiche Fachkenntnisse, welche ich mir in den ersten Wiener Geschäften erworben habe, bin ich in der angenehmen Lage, allen Anforderungen meiner P. T. Kunden vollkommen zu entsprechen.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittend, zeichnet hochachtungsvoll

Rudolf Wunderlich

Wiener Zuckerbäcker.